



FOTO: KIT / Eva Palier

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

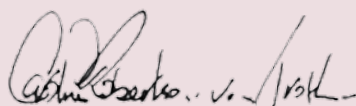
wenn die Zunahme der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung natürlicher Rohstoffe ungebremst anhält, erreicht die Erde binnen hundert Jahren ihre absolute Wachstumsgrenze. 40 Jahre sind vergangen, seit der Ökonom Dennis Meadows diese Prognose in seiner Studie „Die Grenzen des Wachstums“ aufstellte. An Aktualität hat sie nichts eingebüßt. Im Gegenteil: Der Weltgemeinschaft bleibt immer weniger Zeit für die Wende zu einem nachhaltigen Lebensstil.

An der Diskussion über nachhaltige Zukunftsperspektiven möchte sich das ZAK 2012 intensiv beteiligen. Im Sommersemester blicken wir im Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Nachhaltig – aber wie?“ auf wissenschaftliche Innovationen am KIT, die ein ressourcenschonendes Leben und Wirtschaften ermöglichen. Im Wintersemester beleuchtet die Veranstaltungsreihe gesellschaftliche Perspektiven und versucht, dem oft bemühten Begriff der Nachhaltigkeit zu neuer Schärfe zu verhelfen.

Das ZAK begeht in diesem Jahr ein großes Jubiläum: Vor zehn Jahren, am 5. Juli 2002, bekamen das Studium Generale und das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) der Universität Karlsruhe (TH) im ZAK eine neue, gemeinsame Heimat. Hier können Sie lesen, was uns in den vergangenen zehn Jahren bewegt und angetrieben hat.

Bleibt die Frage, wohin das ZAK in Zukunft steuern wird. Unter anderem Richtung Mittelmeer: Als Koordinator des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung engagiert sich das ZAK in den kommenden eineinhalb Jahren gemeinsam mit dem Goethe-Institut für den interkulturellen Dialog zwischen EU und südlichen Mittelmeeranrainern sowie die Präsenz europäisch-arabischer Themen im öffentlichen Diskurs.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihre



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha  
Direktorin des ZAK

## Zehn Jahre (auf) ZAK

**Im Juli 2002 fusionierten das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) und das Studium Generale der Universität Karlsruhe (TH) zu einer interdisziplinären Einrichtung von Rang.**

Die drei Grundpfeiler des ZAK – fächerübergreifende Lehre, kulturwissenschaftliche Forschung und Öffentliche Wissenschaft – wurden seither stetig weiterentwickelt. Zum Lehrangebot gehören neben dem Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“ kompetenzbezogene Qualifikationsmodule sowie das Studium Generale für Studierende aller Fakultäten und Gasthörer. Mit über 240 Lehrveranstaltungen pro Semester vermittelt das ZAK interdisziplinäre Orientierung für Studium, Beruf und Gesellschaft in einer globalisierten Welt. Es trägt damit zur Ausbildung verantwortungsvoller Absolventen des KIT bei. In der kulturwissenschaftlichen Forschung entstanden Projekte zu Themenbereichen wie Internationalisierung, städtische Integration oder Interkulturalität. Aktuell widmet sich das Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital Karlsruhe (KÜdKa) am ZAK den Fragen der Erhaltung digitalen Kulturerbes, während InsideScience mit filmischen Mitteln Verständigungsbarrieren zwischen Wissenschaftlern und interessierten Bürgern überwindet. Einen besonderen Stellenwert genießt die Öffentliche Wissenschaft am ZAK: das Colloquium Fundamentale, die Karlsruher Gespräche und das Internationale Forum verknüpfen diskursive Formate mit künstlerischen Darstellungsformen. Beteiligt waren dabei so bedeutende Persönlichkeiten wie Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher oder Wissenschaftler von Weltruf wie jüngst der Soziologe Prof. Dr. Zygmunt Bauman. Das ZAK-Team dankt allen Referenten, Besuchern, Alumni und treuen Wegbegleitern und blickt optimistisch in eine Zukunft auf ZAK!

### INHALT

Nachhaltig – aber wie? .....	2
Mittelmeerdialog in Karlsruhe.....	3
Die Roboter kommen! .....	4

## COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

### „Nachhaltig – aber wie?“

**Im Sommersemester rückt das ZAK die Nachhaltigkeit in den Fokus. Das Colloquium Fundamentale fragt anlässlich des aktuellen Wissenschaftsjahres „Zukunftsprojekt Erde“, wie aus dem viel gebrauchten und oft strapazierten Schlagwort tatsächlich nachhaltiges Handeln erwachsen kann.**

Der seit Beginn der Industrialisierung voranschreitende Raubbau an der Natur, das drastische Bevölkerungswachstum weltweit und der Einsatz ressourcenverschlingender Technologien – die negativen Folgen dieser Entwicklungen führen bereits seit den 1980er-Jahren zu Rufen nach einem globalen Umdenken.

Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro markierte einen ersten Meilenstein in Richtung global-politischer Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung. 20 Jahre nach diesem ersten Gipfel trifft sich die Weltgemeinschaft in diesem Sommer erneut in der brasilianischen Millionenstadt. Was hat sich in der Debatte seither getan?

Zu verzeichnen ist, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ inzwischen in aller Munde ist. Zeugt dies einerseits von einem hohen Bewusstsein für die Dringlichkeit des Themas, so führt der inflationäre Gebrauch des Begriffs andererseits zu einem Verlust seiner Konturen – ein Umstand, gegen den das Colloquium Fundamentale in den nächsten beiden Semestern angehen möchte, indem es eine facettenreiche Diskussion zu Zielen, Widersprüchen und Lösungsansätzen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklungsperspektiven anregt. Im Sommersemester 2012 wird das Thema unter dem Titel „Nachhaltig – aber wie? Vom Schlagwort zu nachhaltigen Entwicklungen“ zunächst aus Perspektive der Wissenschaft beleuchtet. Welche Rolle spielt sie in der Nachhaltigkeitsdebatte? Welche Innovationen kann die Wissenschaft beisteuern auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung? Und wie wichtig ist eine effektive Kommunikation über Nachhaltigkeit, um aktives Handeln zu bewirken?

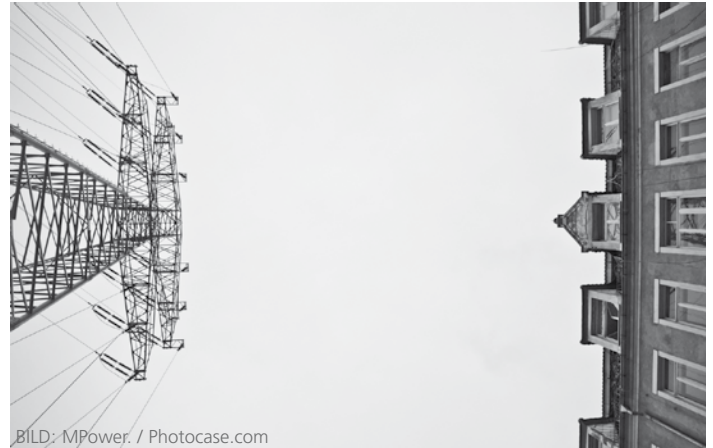


BILD: MPower. / Photocase.com

Im Wintersemester nähert sich das Colloquium der Nachhaltigkeit dann aus gesellschaftspolitischer sowie kulturwissenschaftlicher Perspektive. Der Blick auf vier zentrale Dimensionen des Themas soll den Begriff schärfen: die den Umwelt- und Naturschutz betreffende ökologische Dimension, die ökonomische Dimension in Form wirtschaftlicher Weiterentwicklung, die soziale Dimension (die das Bestreben nach Gerechtigkeit innerhalb und zwischen Generationen umfasst), und die immer bedeutender werdende kulturelle Dimension.

Neben einem Überblick über neue Einsichten in den Begriff der nachhaltigen Entwicklung präsentiert das Colloquium Fundamentale konkrete Beispiele aus der Forschung des KIT, die mögliche Antworten auf zentrale Fragen des Wissenschaftsjahres 2012 geben: Wie wollen wir leben? Wie müssen wir wirtschaften? Und wie können wir unsere Umwelt bewahren?

Am Donnerstag, 26. April 2012 um 18.30 Uhr eröffnet Prof. Dr. Eibe Riedel das Colloquium Fundamentale. Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und den Medien schließt die Veranstaltungsreihe am 12. Juli 2012 ab. Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen finden sich unter [www.zak.kit.edu](http://www.zak.kit.edu).

## KIT IM RATHAUS

### Mensch und Technik

**Über 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KIT beschäftigen sich mit den Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Wissenschaft. Vernetzt sind sie im KIT-Schwerpunkt Mensch und Technik, der sich am 4. Juli 2012 im Karlsruher Rathaus präsentiert.**

In der Industrie- und Wissensgesellschaft prägt Technik nahezu alle Lebensbereiche. Sie ermöglicht Schutz, Mobilität und Kommunikation – schafft aber auch Gefahren sowie Risiken und wirft ethische Fragestellungen auf. Heute müssen Wissenschaft und Technik zudem auf grundlegende gesellschaftliche Herausforderungen reagieren.

Die Nutzbarmachung erneuerbarer Energien oder eine soziale und ökologische Globalisierung sind ohne wissenschaftliche Reflexion und technische Innovation kaum zu bewältigen. Der KIT-Schwerpunkt Mensch und Technik erforscht hierbei die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Gesellschaft auf der einen und Wissenschaft und Technik auf der anderen Seite. Er vernetzt insgesamt über 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich unter sozialen, ethischen, kulturellen, politischen, ökonomischen, recht-

lichen und psychologischen Gesichtspunkten mit dem Thema beschäftigen.

Am Mittwoch, 4. Juli 2012 um 18.30 Uhr geben die Forscher im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses Einblicke in ihre Arbeit. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer des Rathauses die Möglichkeit zur Diskussion und zum Betrachten einer Posterausstellung zur Arbeit des KIT-Schwerpunkts.



## ANNA-LINDH-STIFTUNG

### Mittelmeerdialog in Karlsruhe

**Der demokratische Wandel in Nordafrika eröffnet ungeahnte Möglichkeiten für die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Europa und dem Mittelmeerraum. An diesem interkulturellen Dialog beteiligt sich das ZAK seit April 2012 als Koordinator des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung.**

Unter fünf Mitbewerbern entschied sich eine große Mehrheit der Mitglieder während des Netzwerktreffens der Stiftung am 5./6. März 2012 in Berlin für das ZAK als künftigen Koordinator. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Swenja Zaremba konnten die Repräsentanten des Auswärtigen Amtes, die Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kulturpolitik, Vertreter von Universitäten sowie kleinere Vereine und NGOs von der Kompetenz des ZAK in Themen wie Interkulturalität, Integration und Migration überzeugen.

Die 2005 in Alexandria gegründete „Euro-mediterrane Anna-Lindh-Stiftung für den Dialog zwischen den Kulturen“ (ALS) ist die erste gemeinsame Institution im Rahmen des Barcelona-Prozesses. Ihr gehören mittlerweile 43 Mitgliedsstaaten an (EU-Staaten und südliche Mittelmeer-Anrainer). Als Netzwerkkoordinator arbeitet das ZAK für insgesamt eineinhalb Jahre gemeinsam mit der Leitung des Netzwerks am Goethe-Institut und den Mitgliedsorganisationen an kulturpolitischen Themen des interkulturellen Dialogs zwischen EU-Staaten und südlichen Mittelmeeranrainern und an der verstärkten Sichtbarkeit von europäisch-arabischen Themen im öffentlichen Diskurs.



## PROJEKTGRUPPE HAUS DER BEGEGNUNG

### Interreligiöse Begegnung am KIT

**Vertreter anerkannter religiöser Hochschulgruppen, der christlichen Hochschulgemeinden und das ZAK haben sich im März 2012 zu einer gemeinsamen Projektgruppe zusammengeschlossen. Am 20. Juni 2012 laden sie zur Abendveranstaltung: „Schätze der Kulturen und Religionen: Mystik“**

Die Projektgruppe „Haus der Begegnung – Kulturen und Religionen am KIT“ macht es sich zur gemeinsamen Aufgabe, den wissenschaftlich begleiteten interkulturellen, interreligiösen und ethischen Diskurs am KIT zu etablieren. Am 20. Juni 2012 setzen die Initiatoren ihre Veranstaltungsreihe „Interreligiöser Campus-Dialog“ unter dem Titel „Schätze der Kulturen und Religionen: Mystik“ fort. Ort und genauer Zeitpunkt sind unter [www.zak.kit.edu](http://www.zak.kit.edu) zu erfahren. Längerfristiges Ziel ist es, diesem wichtigen Thema auch eine räumliche Heimat auf dem Campus zu geben. Im Sinne einer Belebung der Lehr-, Studien-, Arbeits- und Lebenskultur auf dem Campus wollen sie die wissenschaftliche Arbeit und fachliche Qualifizierung am KIT einbinden in eine umfassende Persönlichkeitsbildung und in den Kontext gesellschaftlichen Lebens in allen seinen kulturellen Facetten.

„Unsere Initiative verfolgt Ansätze, die in einer modernen und international ausgerichteten Institution wie dem KIT unverzichtbar sind: Menschen anderer Kulturen und Religionen besser zu verstehen, Fremdheit zu überwinden, sich des eigenen weltanschaulichen Standpunkts bewusst zu werden und im Dialog Lösungen in der Frage der gemeinsamen Gestaltung der Gesellschaft in einer globalisierten Welt zu entwickeln“, so Prof. Dr. Robertson-von Trotha, die die Projektgruppe wissenschaftlich begleiten wird und dabei auf anerkannte Standards des interkulturellen und interreligiösen Dialogs sowie des Kulturaustausches setzt.



FOTOS: Wikipedia, Hayor/Dirk Beyer/Sbsk/Redaktor:Ham

## RECHTS AUSSEN – RECHTS „MITTE“?

Die Mordanschläge der NSU zeigten, wie dringlich Erscheinungsformen des Rechtsextremismus sowie Gegenmaßnahmen diskutiert werden müssen. Band 7 der Reihe Kulturwissenschaft interdisziplinär „Rechtsextremismus in Deutschland und Europa. Recht außen – Rechts ‚Mitte‘?“ gibt hierzu wichtige Anregungen und erscheint im Frühjahr 2012 bei mehreren Landeszentralen für politische Bildung als Sonderausgabe.

## INTERKULTURELLES MANAGEMENT

Länderübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte erfordern beides – Fähigkeiten im Projektmanagement und interkulturelle Kompetenz. Entsprechend zugeschnittene Trainings für Mitarbeiter aus Wissenschaft und Unternehmen bietet das ZAK gemeinsam mit dem Steinbeis-Europa-Zentrum an. Anmeldung unter [www.steinbeis-europa.de/events.html](http://www.steinbeis-europa.de/events.html)

## GRÜNE KINDEROPER

Wie nachhaltiges Theater aussehen kann, fragten das Staatstheater Karlsruhe und das ZAK im Wintersemester bei einem Projektseminar am Beispiel der Inszenierung der Kinderoper „Robin Hood“. Premiere feiert die „Grüne Oper“ – Bühnenbild und Kostüme sind aus recycelten Materialien – am 20. Mai 2012 um 15 Uhr im Großen Haus.

## KARLSRUHER FILMWOCHEN

Die Komödie steht im Mittelpunkt der von Wolfgang Petroll und Herbert Born kuratierten Karlsruher Filmwochen 2012, eine Kooperation von Schauburg, ZAK, AWWK und AFK. Herausragende Darsteller und Regisseure des Genres von Charlie Chaplin über Monty Python bis hin zu den Marx Brothers kommen von Mai bis Juni 2012 auf die Schauburg-Leinwand. Zu den cineastischen Leckerbissen gehören die Galaeröffnung am 26. Mai mit dem Stummfilmklassiker „Der Kameramann“ von Buster Keaton und die Wiederaufführung von Jacques Tatis „Playtime“ im 70-mm-Format.

## 25 JAHRE ERASMUS

Seit einem Vierteljahrhundert suchen Studierende mit dem Mobilitätsprogramm Erasmus im besten Sinne das Weite. Ein Anlass für große Jubiläumsfeierlichkeiten – auch für das International Office des KIT, das am 22. Juni 2012 eine Konferenz zum Jubiläum ausrichtet, an der sich das ZAK mit den besten Glückwünschen beteiligt.

## ABSCHIED UND WILLKOMMEN

Neu im Team begrüßen wir herzlich Anne van Raay, Deniz Yenimazman, Mac Kobus und Johannes Degenhard, die im Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital Karlsruhe (KÜdKa) im Rahmen der IQF-Förderung am ZAK arbeiten, sowie Jonas Moosmüller in der Öffentlichkeitsarbeit und im Projekt InsideScience, und außerdem Marco Ianniello als neuen Kollegen im Lektorat. Dr. Jochen Berendes hat das ZAK verlassen. Anna Kwiatkowski und Ina Scholl-Ehmer gehen in Elternzeit. Wir wünschen allen von Herzen alles Gute und freuen uns auf den Nachwuchs!

## InsideScience

### Die Roboter kommen!

**Nach der ersten Filmstaffel zur Teilchenphysik bringt das DFG-Projekt InsideScience jetzt humanoide Roboter auf die Leinwand und in digitale Wissensräume.**

Humanoide Roboter, die der Sonderforschungsbereich 588 am KIT entwickelt, stehen im Mittelpunkt der zweiten Projektphase von InsideScience. Geplant sind rund 20 Filmbeiträge, die auf modularer Basis alle wichtigen Aspekte der humanoiden Robotik sowie sozialkritische Fragestellungen und die Menschen hinter der Forschung der Öffentlichkeit näherbringen. Die Filme setzen auf eigens trainierte Kommunikationskompetenzen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und auf eine visuelle Gestaltung, die didaktische Überlegungen einbezieht. Der Beitrag zu den gesellschaftlichen Implikationen von Robotik arbeitet mit Trickfilmelementen. In Anlehnung an das semantische Web entwickelt das InsideScience-Team darüber hinaus einen zweiten interaktiven Wissensraum, in dem sich die Benutzer eigene Wissenswege durch die

Robotik suchen und die Informationen mit bereits vorhandenem Wissen verknüpfen können.

Die zweite Projektphase soll von den Erfahrungen profitieren, die während der ersten, bereits im Dezember 2011 veröffentlichten Staffel zum Thema Teilchenphysik gesammelt wurden. Mit über 20 Beiträgen führt diese anschaulich in ein komplexes Wissenschaftsgebiet ein, porträtiert beteiligte Wissenschaftler, lässt Schüler Karlsruher Gymnasien zu Wort kommen und blickt kritisch auf die Frage nach dem Sinn der Grundlagenforschung. Alle Filme stehen online unter anderem auf dem InsideScience-YouTube-Kanal ([www.youtube.com/user/insidescience](http://www.youtube.com/user/insidescience)), in Kürze auf den Seiten des Medienpartners Spektrum der Wissenschaft und in einem interaktiven Wissensraum unter [www.kit.edu/inside-science](http://www.kit.edu/inside-science).

Die Erfahrungen aus den Wissenschaftsfilmen und dem Aufbau eines thematischen Weblogs präsentierte das Team im Dezember 2011 bei der Tagung „Public Science und Neue Medien“ (vgl. Rubrik Rückblick) und auf dem „4. Forum Wissenschaftskommunikation“ in Köln. Für den 18. und 19. Juni 2012 plant InsideScience eine große Abschlusstagung mit Wissenschaftskommunikatoren und der öffentlichen Filmvorführung der zweiten Staffel.



## SOMMERPROGRAMM DER AWWK

### Wissenschaftlich weiterbilden

**Die AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe hat für ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sommersemester 2012 wieder ausgewählte Seminare und Veranstaltungen zusammengestellt.**

Zu den neuen Programmpunkten gehören Kooperationsveranstaltungen: So bietet die AWWK beispielsweise gemeinsam mit dem Centre Culturel Allemand Karlsruhe im Juni 2012 eine Exkursion nach Straßburg in das Tomi-Ungerer-Museum an. Im Juli 2012 folgt ein Seminar zur Ausstellung „Déjà-vu“ unter der Leitung von Dr. Jacob Friesen in der Staatlichen Kunsthalle. Neu im Programm sind die Angebote für Silver Surfer der ZKM | Medienkommunikation. Neue Perspektiven im Verhältnis zwischen Mensch und Technik eröffnet die Veranstaltung „Robotereinsatz in der Altenpflege“, die in Kooperation mit dem Treffpunkt „junge alte“ in Durlach sowie dem Städtischen Klinikum Karlsruhe im Mai 2012 stattfindet. Außerdem geht die Filmreihe „Traumfabrik“ in Kooperation mit dem Karlsruher Programmkinoschauburg und dem ZAK in die nächste Runde. Weitere anspruchsvolle Bildungsangebote aus verschiedenen Teilbereichen der Naturwissenschaft, Geistes- und Sozialwissenschaft, Musik- und Kunstwissenschaft sowie der Pädagogik komplettieren das vielfältige Angebot. Das AWWK-Team – angesiedelt am ZAK in der Rüppurrer Str. 1a, Haus B – wünscht ein erkenntnisreiches Sommersemester 2012. Das vollständige Sommerprogramm 2012 gibt es an zahlreichen öffentlichen Einrichtungen in Karlsruhe oder unter [www.awwk-karlsruhe.de](http://www.awwk-karlsruhe.de).

## KOMPETENZKOMPASS – FINDE DEINEN WEG!

### Starke Persönlichkeiten

**Engagierte Studierende beim Erwerb von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen und ihnen den Start ins Berufsleben zu erleichtern, ist Ziel des Kompetenzkompass. Das Programm geht im Mai mit neuen Unternehmenspartnern in die nächste Runde.**

30 hochqualifizierte Studierende des KIT hat das ZAK in drei Assessment-Centern für die dritte Runde des Kompetenzkompass aus knapp 70 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Kooperationspartner des wichtige Zusatzqualifikationen vermittelnden Trainingsprogramms sind führende Wirtschaftsunternehmen aus der Region: EnBW Energie Baden-Württemberg, Linde Material Handling und erstmals auch SEW-EURODRIVE.

Für insgesamt zwei Jahre kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Genuss einer intensiven Schulung zur Persönlichkeitsentwicklung, die Einzelcoachings und Trainingstage am ZAK mit der Unternehmenspraxis verbindet. Das ZAK und die beteiligten Unternehmen schlagen so eine Brücke zwischen Universität und Wirtschaft, von der insbesondere die Studierenden profitieren. Der Kompetenzkompass überzeugt durch hohe Betreuungsintensität, renommierte wirtschaftserfahrene Trainer, regelmäßigen Kontakt mit Unternehmensvertretern sowie die wissenschaftliche Konzeption und Supervision seitens des KIT.

Am 13. April 2012 endet die laufende Runde nach zwei Jahren mit einer festlichen Zertifikatsübergabe. Weitere Informationen unter [www.zak.kit.edu/kompetenzkompass](http://www.zak.kit.edu/kompetenzkompass).

## BALU UND DU

### Freiwilliges Engagement für fröhliche Kinder

**Im Sommersemester geht das ZAK-Mentorenprojekt „Balu und Du“ in die zweite Runde. Eine Informationsveranstaltung am 18. April 2012 richtet sich an interessierte Studierende.**

„Probier's mal mit... bürgerschaftlichem Engagement.“ Frei nach dem Motto des Kinderbuchklassikers „Dschungelbuch“ unterstützen Karlsruher Studierende Kinder im Grundschulalter dabei, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. „Balus“ genannte studentische Mentoren vermitteln ihren Paten, den „Moglis“, einmal pro Woche außerschulische Anregungen wie gemeinsames Kochen, sportliche Aktivitäten oder Spaziergänge durch die Natur. Die Mentoren sind Studierende aller Fachrichtungen, die die Erfahrungen mit ihrem „Mogli“ regelmäßig in einem gemeinsamen Seminar reflektieren und sich dort für ihre Aufgabe weiterqualifizieren.

Durch die Beteiligung an dem mehrfach ausgezeichneten und an mittlerweile 50 Standorten durchgeführten Programm fördert das ZAK in Karlsruhe das soziale Engagement von Studierenden und unterstützt durch professionell begleitete Praxiserfahrung ihre Sozialkompetenz. Die Studierenden erhalten für ihr ehrenamtliches Engagement ein Zertifikat und für die Teilnahme an dem Seminar einen Leistungsnachweis (3 ECTS). Die Teilnahme kann auch als Praktikum im Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft anerkannt werden.

Zum Sommersemester werden neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen. Für interessierte Studierende veranstaltet das ZAK am Mittwoch, 18. April 2012 um 17.30 Uhr im Gebäude 30.96, Raum 104 eine Informationsveranstaltung, bei der auch „Balus“ von ihren Erfahrungen berichten. Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen unter [www.zak.kit.edu/balu\\_und\\_du](http://www.zak.kit.edu/balu_und_du).



# PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

## KULTURWISSENSCHAFT INTERDISZIPLINÄR

### Organised Crime. Dark Sides of Globalisation

Mit der Globalisierung der Märkte hat sich auch die Organisierte Kriminalität zu einem grenzüberschreitenden Phänomen entwickelt, das die Demokratien der Welt vor große Herausforderungen stellt. Der Sammelband „Organised Crime. Dark Sides of Globalisation“ widmet sich der Frage, welche Ausprägungen Organisierte Kriminalität annimmt und wie ihr auf politischer, ökonomischer und strafrechtlicher Ebene begegnet werden kann.

So setzt sich Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider mit den Finanzströmen sowie den ökonomischen Auswirkungen des internationalen Terrorismus auseinander, während Manfred Paulus, ehemaliger Erster Hauptkommissar, Gesetzesänderungen zur erfolgreicherer Bekämpfung des Menschenhandels vorschlägt. Wie subtil illegale und legale Geschäftswelt verwoben sein können, verdeutlicht Prof. Dr. James O. Finckenauer am Beispiel Russlands. OLAF-Berater Dr. Wolfgang Hetzer fragt, ob in der Wirtschaftswelt das „Gangsterprinzip“ gar den fairen Wettbewerb ersetzt haben mag.

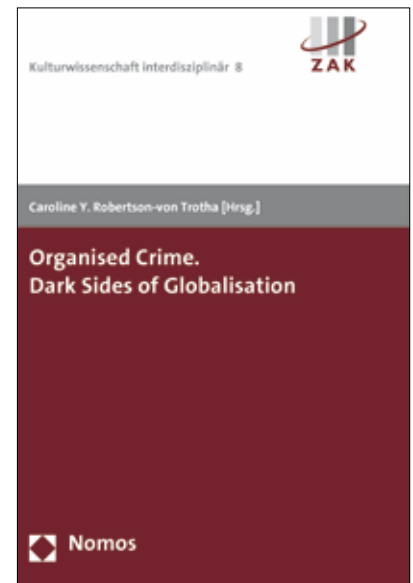
„Organised Crime“ basiert auf den 14. Karlsruher Gesprächen und enthält des Weiteren Beiträge unter anderem der Rechtssoziologin Prof. Dr. Alessandra Dino, des ehemaligen Europol-Direktors Jürgen Storbeck und des leitenden Oberstaatsanwalts der Anti-Mafia-Direktion in Palermo, Roberto Scarpinato. Der englischsprachige Band erscheint im Sommer beim Nomos-Verlag Baden-Baden (ISBN 978-3-8329-5818-3).

## SAMMELBAND ZU InsideScience-TAGUNG

### Wissenschaftsvermittlung im Web 2.0

Längst ist Wissenschaft nicht mehr die Sache Weniger, die im Elfenbeinturm oder hinter Labormauern sitzen. Immer mehr Institutionen suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit und immer öfter spielt dabei das Internet eine prominente Rolle. Offene Netzdialoge und moderne Kommunikationswege wie Blogs oder soziale Netzwerke kennzeichnen diese Entwicklung. Die Öffentliche Wissenschaft wird mit dem Web 2.0 vielfältiger und attraktiver, steht jedoch auch vor der Herausforderung, einen offenen und kritischen Dialog mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu führen: In sozialen Netzwerken auf das eigene Programm aufmerksam zu machen oder Videoportale mit eigenem Content einzurichten ist nicht ausreichend.

Der Sammelband zur Tagung „Public Science und Neue Medien. Die Rolle der Web 2.0-Kultur in der Wissenschaftsvermittlung“ analysiert die neuesten Transformationen in der Praxis der Wissenschaftskommunikation aus interdisziplinärer Perspektive. Beiträge von Prof. Monika Fleischmann, Wolfgang Straus, Prof. Dr. Stephan Schwan, Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Dr. Corinna Lühje und anderen sowie von Wissenschaftlern des DFG-Projekts InsideScience beleuchten die unterschiedlichen Facetten des kommunikativen Wandels in der Wissenschaft und werfen die Frage auf: Können Neue Medien den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit tatsächlich verbessern? Weitere Informationen unter [www.zak.kit.edu/publikationen.php](http://www.zak.kit.edu/publikationen.php)



## NEUE LEHRANGEBOTE

### Unternehmerisch denken

**Das ZAK kooperiert im Rahmen des Qualifikationsmoduls „FunD – Führungskompetenz und unternehmerisches Denken“ mit dem EnTechnon des KIT.**

Das an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelte Institut für Entrepreneurship, Technologie-Management und Innovation, kurz EnTechnon, öffnet ab dem Sommersemester 2012 Lehrveranstaltungen für Studierende des ZAK. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Qualifikationsmoduls FunD können künftig die Seminare „Geschäftsplanung für Gründer“,

„Serviceorientierte Informationssysteme“ und „Innovationsmanagement“ besuchen. FunD richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die persönlichkeitsbezogene Kompetenzen erwerben wollen, die sowohl für Existenzgründer und Unternehmer als auch für zukünftige Führungskräfte von Bedeutung sind. Es gliedert sich in einen Grundlagen- und einen Vertiefungsteil.

Das ZAK vergibt für erfolgreich erbrachte Studienleistungen ein Zertifikat, das eine Zusatzqualifikation als Ergänzung zum Fachstudium darstellt. Die Lehrveranstaltungen am EnTechnon stehen allen Studierenden des Studium Generale offen. Weitere Informationen unter [www.zak.kit.edu/qualifikationsmodule/FunD](http://www.zak.kit.edu/qualifikationsmodule/FunD).

## LEHRBEAUFTRAGTER IM PROFIL

### Dr. Volkmar Baumgärtner

**Das Beziehungsdreieck Mensch, Gesellschaft und Umwelt beschäftigt den Humanökologen Dr. Volkmar Baumgärtner. Am ZAK bringt er seine interdisziplinäre Forschungsperspektive Studierenden näher.**



DR. V. BAUMGÄRTNER

Humanökologie ist das Stichwort, um das sich seit dem Wintersemester 2004/2005 die Lehrveranstaltungen von Dr. Volkmar Baumgärtner am ZAK drehen. Einfach ausgedrückt geht es dabei um die vielfältigen Wechselwirkungen des Menschen respektive der Gesellschaft mit der jeweiligen Umwelt. Die Humanökologie ist keine Disziplin im eigentlichen Sinn, sondern eine gemeinsame Forschungsperspektive der beteiligten Wissenschaften. Sie analysieren beispielsweise die anthropologischen und kulturellen Ursachen von negativen Umweltveränderungen und beziehen explizit den normativen Bereich der Mensch-Umwelt-Beziehungen mit ein. Gemeinsam mit seinen Studierenden beschäftigt sich Baumgärtner

am ZAK unter anderem mit der Frage, warum der Einzelne sich kaum verantwortlich fühlt für Artenrückgang, Flächenverbrauch oder Klimawandel. Die Gründe, so der Humanökologe, würden in erster Linie bei anderen gesucht, in den gesellschaftlichen oder gar globalen Verhältnissen – frei nach Karl Valentin: „Der Mensch ist gut, die Leut’ san schlecht.“

Baumgärtner setzt in seinen Seminaren auf kreative Präsentationen, Seminargäste aus der Praxis und Lehrveranstaltungen auch außerhalb des Campus. Profitieren können davon Studierende aller Fachrichtungen. Denn die Humanökologie schult laut Baumgärtner den kritischen Blick für das Ganze in Kombination mit dem jeweiligen Wissen der Spezialisten. Gerade ihre anthropologische Komponente fordere zur Identifikation mit den untersuchten Themen heraus. So halte die Humanökologie mitunter ganz nebenbei vielen Studierenden den Spiegel vor Augen.

Dr. Volkmar Baumgärtner studierte Biologie in Heidelberg und analysierte für seine Promotion die Naturschutzeffizienz einer mittelbadischen Kommune aus einer biologisch-humanökologischen Perspektive. Der Wissenschaftler arbeitet heute beim Regionalverband Mittlerer Oberrhein in Karlsruhe.

## WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

### Nachgefragt: Alexandra Uhlig

**An der Berliner Staatsoper arbeitet Alexandra Uhlig im Management der Staatskapelle Berlin und leitet die angeschlossene Orchesterakademie. Parallel zum Bachelor absolvierte sie das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft am ZAK.**

„Schon früh hat mich das Zusammenspiel von Kultur und Management gereizt. Nach Möglichkeit habe ich mich während des Bachelors in Musikwissenschaft und Soziologie bei Wahlfächern in diese Richtung orientiert. Am ZAK bekam ich die Möglichkeit, mich noch intensiver mit der Thematik zu beschäftigen. Von den Grundzügen moderner Kulturinstitutionen bis hin zu Kulturökonomik und -management deckte das Studium sämtliche Beschäftigungsfelder Angewandter Kulturwissenschaft ab. Ein Seminar im Bereich Kulturmanagement und Kulturökonomie gab schließlich sogar den Ausschlag für mein Masterstudium in Kultur- und Medienmanagement an der Freien Universität Berlin.

Heute arbeite ich in der Berliner Staatsoper im Schiller Theater für die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Generalmusikdirektor Daniel Barenboim – eine komplexe Herausforderung von alltäglichen Aufgaben in einem Orchesterbüro wie der Erstellung von Proben- und Vorstellungsplänen, über die Betreuung der Musiker, bis



ALEXANDRA UHLIG

STAATSKAPELLE BERLIN

hin zur Mitorganisation der Gastspielreisen des Orchesters. Als Assistentin des Orchestermanagements bin ich gleichzeitig für die Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin verantwortlich. Die bietet jungen Nachwuchsmusikern mit abgeschlossenem Studium die Möglichkeit, während eines zweijährigen Stipendiums praxisnah den Berufsalltag des Orchestermusikers zu erleben. Unsere Stipendiaten nehmen an Proben, Konzerten und Operaufführungen der Staatskapelle teil und treten außerdem an Spielorten in und um Berlin in einer eigenen Kammerkonzertreihe der Orchesterakademie auf. In mein Aufgabengebiet fällt alles Administrative sowie die Organisation der Konzerte. Rückblickend kann ich sagen, dass das Studium am ZAK meinen fachlichen Grundstein im Bereich Kulturmanagement gelegt hat. Damals Gelerntes kann ich teilweise noch heute einsetzen.“

*Alexandra Uhlig*

## SOMMERSEMESTER 2012

### ZAK vermittelt interkulturelle Kompetenz

**Mehr Regel als Ausnahme ist für Hochschulabsolventinnen und -absolventen die Arbeit in internationalen Teams. Lehrangebote des ZAK helfen Studierenden schon während des Studiums, interkulturelle Kompetenzen zu sammeln.**

Im Sommersemester 2012 bietet das Studium Generale des ZAK eine Vielfalt von Veranstaltungen mit speziellen Länderschwerpunkten an: China, Japan, Indien sowie Russland und gleich ein ganzer Kontinent – Afrika – stehen im Mittelpunkt von Seminaren zur „interkulturellen Kommunikation“ im weitesten Sinne.

Dozentinnen und Dozenten aus den verschiedensten Bereichen wie beispielsweise die Journalistin und ehemaligen ZDF-Chinakorre-

spondentin in Peking, Gisela Mahlmann, geben ihre Experten- und Ländererfahrung aus der Praxis an die Studierenden weiter. Mahlmanns Seminar „China – Partner und Konkurrent?“ beschäftigt sich mit der Frage nach dem stetig wachsenden internationalen Einfluss Chinas. Am KIT ist der Anteil der chinesischen Studierenden innerhalb der Gruppe aller ausländischen Studierenden der größte. Umgekehrt zieht es viele deutsche Studierende für ein Praktikum oder Auslandsstudienjahr nach China.

Die ZAK-Seminare mit spezifischem Länderschwerpunkt richten sich an Studierende aller Fakultäten sowie Gasthörerinnen und Gasthörer und lassen sich auch im Wahlpflichtbereich Schlüsselqualifikationen am KIT für B.A./M.A.-Studierende belegen. Ausführliche Informationen zum Lehrangebot des ZAK enthält das aktuelle Vorlesungsverzeichnis, das seit Anfang April 2012 als Broschüre erhältlich ist, und online unter [www.zak.kit.edu/vorlesungsverzeichnis](http://www.zak.kit.edu/vorlesungsverzeichnis) abgerufen werden kann.

## RÜCKBLICK: InsideScience-TAGUNG

### Wissenschaftsvermittlung 2.0

**Welche Rolle spielt die Web 2.0-Kultur in der Wissenschaftskommunikation? Eine Tagung des DFG-Projekts InsideScience beleuchtete die Zusammenhänge zwischen neuen Kommunikationsformen und Öffentlicher Wissenschaft.**

„Um eine am Dialog orientierte Wissenschaftskommunikation in Zeiten des Web 2.0 zu betreiben, muss man auf Augenhöhe kommunizieren“, erklärte ZAK-Direktorin Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha zum Auftakt der Tagung „Public Science und Neue Medien. Die Rolle der Web 2.0-Kultur in der Wissenschaftsvermittlung“. Gemeinsam mit Kunsthistorikern, Informatikern, Wissenschaftskommunikatoren, Wissenschaftstheoretikern, Soziologen, Pädagogen und Journalisten sowie dem InsideScience-Team

diskutierte sie am 2. und 3. Dezember 2011 im ZKM über neue Entwicklungen in der Öffentlichen Wissenschaft und der Wissenschaftskommunikation.

Im Zentrum zahlreicher Vorträge und Diskussionen standen unter anderem museale Formen der Wissenschaftsvermittlung im Zeitalter des Web 2.0, neue Akteure der Wissenschaftskommunikation, Science Blogs als Schnittstelle zur Öffentlichkeit und die grundlegende Frage nach der künftigen Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Wissenschaft und Forschung.

Das InsideScience-Team nutzte die gemeinsame Veranstaltung des ZAK und der KIT-Dienstleistungseinheit Presse, Kommunikation und Marketing, um die bisher entstandenen Wissenschaftsfilme zur Diskussion zu stellen und um eine begehbbare Variante des InsideScience-Wissensraums zu präsentieren (vgl. Rubrik Forschung). Alle Vorträge der Tagung stehen unter [www.zak.kit.edu/2723.php](http://www.zak.kit.edu/2723.php) als Videobeiträge zur Verfügung.

## RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

### Kontroverse Globalisierung

**Unter dem Titel „Zukunft für alle? Veränderungs-dynamiken in der globalen Gegenwart“ diskutierte das Colloquium im vergangenen Wintersemester unterschiedliche Aspekte der Globalisierung.**

Im Eröffnungsvortrag der in Kooperation mit dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe organisierten Veranstaltung stellte der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Manfred Wiebelt ökonomische Probleme der Globalisierung vor und rückte dabei insbesondere die Situation der Entwicklungsländer in den Vordergrund.

In einer Podiumsdiskussion diskutierten der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Dirk Wentzel und die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Stefanie Bailer über die Zukunft des Euro, Herausforderungen und Schwächen der institutionellen Architektur der Europäischen Union und den Mangel an direkter Bürgerbeteiligung in Europa. Welchen Anforderungen Bildungssysteme vor dem Hintergrund der Globalisierung genügen müssen, erörterte Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis, der einen Paradigmenwechsel im Bereich der Bildung forderte, um unsere Kinder auf die globalen Veränderungen vorzubereiten.

Prof. Dr. Roland Roth widmete sich der weltweiten Zunahme transnationaler sozialer Bewegungen. An Beispielen wie „Occupy Wall Street“

skizzierte er deren Akteure, Themen und Forderungen, die „von unten“ in immer neuen Anläufen versuchen, Globalisierungsprozesse partizipativ mitzugestalten. Den Abschluss der interdisziplinären Vortragsreihe bildete die Podiumsdiskussion „Wasser für alle? Zwischen Wirtschaftsgut und Menschenrecht“. Im Medientheater des ZKM diskutierten Prof. Dr. Eibe Riedel, Prof. Dr. Margit Bussmann, Prof. Dr. Ulrich Menzel und Danuta Sacher, Geschäftsführerin von terre des hommes Deutschland, über die Ungleichverteilung der Ressource Wasser sowie mögliche politische, ökonomische wie auch individuelle Lösungen der Problematik.

In weiteren Vorträgen beschäftigten sich Prof. Dr. Kaspar Maase und Prof. Dr. Wolfgang Hein mit der kulturellen Globalisierung sowie der Weltgesundheit. Parallel zum Colloquium Fundamentale zeigte das ZKM die Ausstellung „The Global Contemporary. Kunstwelten nach 1989“. Weitere Informationen, Videoaufzeichnungen und Bilder vom Colloquium Fundamentale unter: [www.zak.kit.edu/2390.php](http://www.zak.kit.edu/2390.php).



## RÜCKBLICK: KARLSRUHER GESPRÄCHE

### In (Un-)Ordnung

**Konflikte, Krisen, Katastrophen: Die 16. Karlsruher Gespräche vom 10. bis 12. Februar 2012 beschäftigten sich mit aktuellen globalen Um- und Aufbrüchen, von der europäischen Wirtschaftskrise bis zu den Problemen einer möglichen Friedensordnung im Nahen Osten.**

Internationale Experten diskutierten unter dem Titel „Alles in (Un-)Ordnung? Neue Unübersichtlichkeiten in einer globalisierten Welt“ mit interessierten Karlsruher Bürgern, Studierenden, Friedensaktivisten und politisch Engagierten über derzeitige „Unordnungen“ und ihre Auswirkungen auf Staat, Demokratie und die Bürger.

„Brauchen wir eine neue Wirtschaftsordnung?“, fragten sich die Gastredner des Eröffnungsabends, den der Jazzmusiker Fritz Feger mit Klangcollagen umrahmte. Der Vorsitzende der „fünf Wirtschaftsweisen“ und Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Prof. Dr. Dr. Wolfgang Franz, konstatierte im Hinblick auf die Euro-Krise eine bevorstehende Entscheidung der Mitgliedsländer zwischen „Pest oder Cholera“. „Der gehebelte EFSF und eine glaubwürdige Konsolidierungspolitik der Problemländer wird die Finanzmärkte beruhigen“, gab er sich aber zuversichtlich. Prof. Dr. Margrit Kennedy, Verfechterin einer komplementären Währung und Gründerin von MonNetA, sprach dagegen vom „zerstörerischen Potenzial eines auf Zins und Zinseszins basierten Geldsystems“ und plädierte für neue monetäre Lösungen als „völlig neuer Weg, dem Anspruch auf soziale Leistungen und mehr soziale Gerechtigkeit zu genügen“.



SHIMON STEIN

PROF. DR. ZYGMUNT BAUMANN



DISKUSSIONSBETRAG

Das Symposium am Samstag eröffnete Prof. Dr. Zygmunt Bauman. Er wies darauf hin, dass die Menschen im Zeitalter der „flüssigen Moderne“ so sorgenvoll der Zukunft entgegenblickten, weil es kein erkennbares „role model“ für die globale Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik gebe. Shimon Stein und Fehim Taştekin diskutierten vor dem Hintergrund der Umbrüche in der arabischen Welt eine neue Friedensordnung im Nahen Osten. Stein betonte, dass man die realen Ergebnisse der Wandlungen abwarten müsse; Taştekin hingegen bewertete die „Arabellion“ als „Abrechnung mit dem Status Quo“ in der arabischen Welt. In weiteren Vorträgen ging es um die aktuellen Herausforderungen der Demokratie, die gewachsene Bedeutung atomarer Energie als Macht- und Ordnungsfaktor und die menschliche Wahrnehmung von Risiken.

Die Podiumsdiskussion am Sonntag widmete sich den aktuellen Protesten in Europa und dem Vergleich der heutigen Protestgeneration mit der 68er-Bewegung. Die beim Publikum beliebte Filmnacht in Zusammenarbeit mit ARTE und dem ZKM näherte sich dem Thema Risiko und Krise aus dokumentarischer, künstlerischer und satirischer Perspektive. Publikumsmagneten waren auch die Lesung von Ilija Trojanow aus seinem aktuellen Roman „EisTau“ und die Performance „Quizoola!“ im Badischen Staatstheater Karlsruhe, bei der sich zwei Schauspieler gegenseitig zu zufälligen Themen befragten und sich damit einem nicht unerheblichen „Risiko“ aussetzten. Unser Dank gilt dem Hauptförderer Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, ARTE sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Bilder und Videoaufzeichnungen befinden sich in der ZAK-Mediathek unter [www.zak.kit.edu/mediathek\\_archiv](http://www.zak.kit.edu/mediathek_archiv).

## RÜCKBLICK: JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

### „Wohin steuert Europa?“

**Die Zukunft Europas beschäftigte Prof. Dr. Klaus Hänsch, Präsident des Europäischen Parlaments a. D., in seinem Vortrag am 8. Dezember 2011.**

„Europa wird in den Krisen geschaffen und es wird die Summe der Lösungen sein, die für diese Krisen gefunden werden“, zitierte Hänsch eingangs den Namensgeber der Keynote Lecture Jean Monnet. Die Eurokrise sei primär eine Staatsschuldenkrise und als solche ein Resultat nationaler Fehlentscheidungen.

Europa brauche, so der frühere Vorsitzende der SPE-Fraktion (Sozialdemokratische Partei Europas) im Europäischen Parlament, eine verlässliche Währungsunion, die die Regulierungsversäumnisse der letzten zehn Jahre nachhole. Hänsch warb außerdem für Vertrauen in die für ihn alternativlose europäische Währungsgemeinschaft. Die europäische Einigung habe vieles vorangebracht, kein Land könne es sich nun leisten, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Insbesondere Deutschland maß Hänsch eine besondere Bedeutung bei. Der Vortrag fand in Kooperation mit der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, der Karlsruher Universitätsgesellschaft e.V. und der Europa-Union Karlsruhe e.V. statt.

Newsletter 28 – Sommersemester 2012

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Kwiatkowski und Jonas Moosmüller

Satz: Tina Gerken

Fotos: ZAK/Felix Grünschloss, wenn nicht anders angegeben.

Auflage: 4200 Stück

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel 0721-608 44384

Fax 0721-608 44811

E-Mail: [zak@zak.kit.edu](mailto:zak@zak.kit.edu)

<http://www.zak.kit.edu>